

**KABELNETZ / In Auendorf brechen neue Zeiten an**

# Anschluss an die Datenautobahn

## Glasfasertechnik kommt ab September

**Telefonieren in Auendorf war nicht immer einfach. Die Kapazität des Telekom-Netzes im Bad Ditzenbacher Teilort ist schon lange unzureichend und für manchen Bürger zum Ärgernis geworden. Jetzt aber soll das Dorf an die Datenautobahn angeschlossen werden.**

HANS STEINHERR

**BAD DITZENBACH ■** Mal rasch durchs Internet surfen oder einfach nur störungsfreies Telefonieren war für viele Auendorfer Bürger bislang ein schöner Traum. Schon seit einiger Zeit ist das Telefonnetz im Bad Ditzenbacher Teilort Auendorf für Viele zum Ärgernis geworden. Eine Besserung stand nicht annähernd in Aussicht.

Die Telekom wusste vom Auendorfer Problem. Eine Umstellung auf ein besseres Leitungsnetz aber rechnete sich nicht. Jetzt scheint es aber, dass Auendorfer Telefon-Träume doch wahr werden und tatsächlich der Anschluss an eine moderne Datenautobahn mit DSL-Technik erfolgen wird. „Der Vertrag mit der Deutschen Telekom Netzproduktion GmbH Karlsruhe ist abgeschlossen“, erklärt Bad Ditzenbachs Bürgermeister Gerhard Ueding. „Im September wird mit der Kabelverlegung angefangen.“ Der Zufall und ein Stück Weitsicht im Ditzenbacher Rathaus haben gehörig dazu beigetragen. Als nämlich

der Rad- und Gehweg östlich der Kreisstraße von Bad Ditzenbach nach Auendorf im Jahre 2001 ausgebaut wurde, hatte die Kommune dort ein Leerrohr verlegen lassen. „Geplant war eine Straßenbeleuchtung am Rad- und Gehweg zu installieren. Die konnte aber aus Umweltgründen nicht errichtet werden“, erklärt der Schultes. Immer mehr Privathaushalte und Betriebe in Auendorf hatten im Laufe der Zeit nach moderner T-DSL-Telefontechnik angefragt. Versuche, mit einer Privatfirma den Ort per Funk telefonisch besser zu versorgen, waren gescheitert. Als nun die Gemeinde der Telekom vorschlug, die freie Rohrleitung zur nutzen, war das Kommunikationsunternehmen zum Anschluss Auendorfs an das Glasfasernetz bereit.

Während die Telekom in ähnlich gelagerten Fällen von den Gemeinden eine garantierte Anzahl neuer Anschlüsse verlangt, bildet die Auendorfer Situation eine Ausnahme. Die Kommune vermietet den Rohrleitungsstrang an die Telekom und geht dem Unternehmen gegenüber keinerlei Verpflichtung ein. Denn ersten Kontakt mit Telekom habe man schon vor zwei Jahren geknüpft, so Bürgermeister Ueding. Gäbe es das Leerrohr nicht, würde kein Glasfaserkabel verlegt werden.

Bis November sollen die Verlegungsarbeiten abgeschlossen sein. Telekom will das Weihnachtsgeschäft mitnehmen. Wenn alles soweit ist, sollen die Auendorfer Haushalte angeschrieben und über den Anschluss an die Datenautobahn informiert werden.



Bald Glasfaserkabel für Auendorf: In der Krügerstraße (unser Bild) soll die Übergangsstelle für den Ortsplatz entstehen.